



25/26

KANTI- JOURNAL

Jahresbericht der Kantonsschule Wil



1



Vom Bild zur Plastik

Aus einem abstrahierten Portraitbild gestalteten die Schülerinnen der Klasse 4gG eine dreidimensionale Plastik aus Ton. Dabei entwickelten sie die typische Formensprache des Kunstwerks räumlich weiter.



3



4



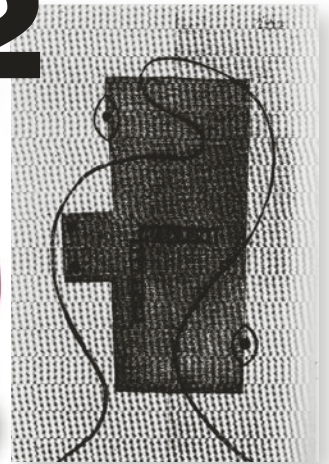
- / 1 Porträt von Françoise Gilot, Pablo Picasso, 1946
- / 2 Kopf, Pablo Picasso, 1928
- / 3 Die weinende Frau, Pablo Picasso, 1937
- / 4 Selbstportrait, Emil Nolde, 1907
- / 5 Ohne Titel (Schreiende), Maria Lassnig, 1981
- / 6 Madame Matisse, Henri Matisse, 1905
- / 7 Madame Matisse mit Madras-Kopftuch, Henri Matisse, 1907
- / 8 Verzweiflung, Pablo Picasso, 1937
- / 9 Bildnis Wally Neuzil, Egon Schiele, 1912
- / 10 Grosser Kopf in Rot, Blau und Gelb, Pablo Picasso, 1962



5



2



6



9



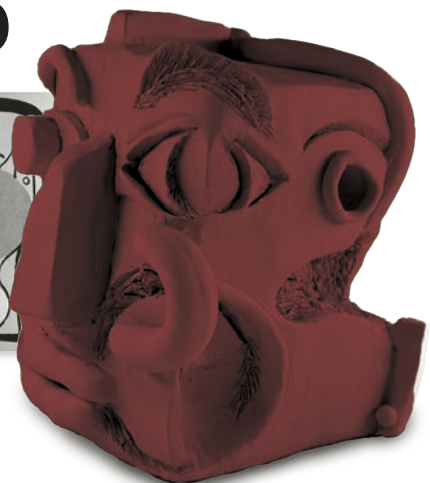
7



8



10



Editorial

Die Kanti im Umbruch: Nach langer Vorbereitungszeit starten am 10. August die ersten Klassen mit dem Gymnasium der Zukunft (GdZ). Somit blicken wir im Kantijournal ein letztes Mal auf ein Schuljahr zurück. Im Hintergrund hat das GdZ uns Lehrpersonen und die Schulleitung aber bereits das ganze Jahr hindurch auf Trab gehalten. So wurde beispielsweise das neue Schwerpunktfach Geografie und Geschichte konzipiert und vorbereitet, die Lehrpersonen passten ihre Stoffpläne fürs GdZ an und im März fanden die ersten Aufnahmeprüfungen nach dem neuen Reglement statt.

Parallel zu diesen Vorbereitungen lief das Schuljahr für unsere Schülerinnen und Schüler in gewohnten Bahnen. Sie sind das Herz unserer Schule und darum geben wir ihnen auf den folgenden Seiten viel Raum. So werden Sie unsere Leistungssportkonzepte und die Leistungssportlerinnen und -sportler kennenlernen. Ausserdem stellen sich vier Jugendliche, die an verschiedenen Austauschprojekten teilnahmen, vor. Den Lernenden boten neben dem normalen Unterricht dutzende Exkursionen und diverse besondere Anlässe erweiterte Lernräume. Damit erfolgreiches Lernen in der Schule gelingt, sind fachkompetente und motivierte Lehrpersonen wichtig. Acht von ihnen präsentieren sich und ihre Begeisterung für ihr Fach. Und nicht zuletzt muss sich die Politik für gute Schulen und gute Arbeitsbedingungen einsetzen. Wie sich die Regierungsrätin Bettina Surber und der Präsident des Kantonalen Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverband (KMV) Tom Hofstetter engagieren, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Impressum

Redaktion
Martina Büttiker und
Lea Thalmann-Truniger

Layout, Grafikdesign & Illustrationen
Monika Niedermann
Die Pause GmbH, Frauenfeld

Druck
Druckerei AG Suhr, Suhr

Papier
100% Recycling (Rebello, blauer Engel)

Auflage
1 400 Exemplare

Herausgeberin
Kantonsschule Wil
Hubstrasse 75
9501 Wil
info@kantiwil.ch
www.kantiwil.ch

Ausgabe 24 | 2025/26
© Kantonsschule Wil
Alle Rechte vorbehalten.

M. Büttiker

L. Thalmann

Inhalt

4–5
Aus der Schule geplaudert
/ Achtung, KI-generiert!

6–9
Perspektiven der Bildungspolitik
/ Regierungsrätin Bettina Surber im Porträt
/ Interview mit Thomas Hofstetter, Präsident des KMV

10–13
Neues an der Kanti
/ Neuerungen bei den Aufnahmeprüfungen
/ Geografie/Geschichte – das neue Schwerpunktfach stellt sich vor

14–17
Schulprojekte
/ Der neue Schulfilm
/ Exkursionen

18–19
Lernen in zwei Sprachen
/ 20 Jahre Immersion

20–21
Zu Gast
/ Austauschschülerinnen und -schüler stellen sich vor

22–27
Jahresüberblick
/ Was für ein Frühlingskonzert!
/ «Les Justes» in der Tonhalle Wil
/ Produktion des Freifachs Theater: «Mörderstund ist ungesund»
/ Maturafeier
/ Fotocollage

28–31
Lehren als Berufung
/ Mein Fach, meine Leidenschaft
René Greminger
Thomas Hüppi
Julia Holenstein
Sonja Losurdo
Thierry Moser
Jacqueline Müller-Cadena
Samuel Tobler
Katharina Ulmschneider

32–33
«boxopera» zu Gast
/ Einblick in die Welt der Oper

34–37
Spitzensport und Schule im Gleichgewicht
/ 4- und 6-Jahres-Modell für Leistungssport

38–39
Neue Lehrpersonen
/ Maurus Gubser
/ Martin Gschwend
/ Nicolas Steiger
/ Leonid Zberg

40
Verabschiedungen
/ Jürg Schedler
/ Claude Douguet

41
Pâtisserie aus Ton
/ Picknick im Wunderland

41–44
Abschlussklassen 2026
/ Klassenfotos

ACHTUNG, KI-GENERIERT!

Madeleine Oelen Rektorin

Das Internet wird derzeit von einer Flut KI-generierter Inhalte überschwemmt. Was ist eigentlich noch wahr? Und was bedeutet das für unseren Bildungsauftrag?

Ein kühlendes Sportshirt von Nike, ein veganer Kinderschokolade-Riegel oder ein Motorrad von Ferrari – die Marketingkonzepte dazu sind in meinem Wirtschaftsunterricht entstanden. Diese Produkte existieren in der realen Welt nicht. Mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) konnten die Jugendlichen mit wenigen Klicks perfekte Illustrationen dieser Produkte erstellen.

In einer Weiterbildung hat einer unserer Musiklehrer vier Musikstücke vorgespielt. Welche wurden von einem Künstler erstellt und welche sind KI-generiert? Eine Unterscheidung war unmöglich.

In einem Selbstversuch habe ich ein Video zum Thema «Warum wir die Schule nicht mehr brauchen» mithilfe von KI erstellen lassen. Ein sympathischer junger Mann, ein Avatar, erklärte mir im Video, dass Online-Plattformen und KI das Lernen revolutionieren würden und das traditionelle Klassenzimmer ein Auslaufmodell sei. Zudem würden Diplome an Wert verlieren, da heute andere Fähigkeiten zählten. Videos, Bilder und Texte durch KI generieren zu lassen, ist sehr praktisch, aber auch gefährlich. Was ist noch echt?

Laut einer Studie der Universität Zürich verbringen 14- bis 19-Jährige täglich 8,4 Stunden im Internet. Sie erledigen ihre Hausaufgaben, lernen für Prüfungen oder chatten mit Freunden. Aber sie konsumieren auch eine Unmenge KI-generierter Inhalte.

Diesen Sommer starten wir mit dem «Gymnasium der Zukunft» (GdZ) und setzen damit die neue Maturitätsanerkennungsverordnung um. Diese beauftragt uns, die Fähigkeit zum kritischen Denken und selbstständigen Urteilen zu fördern. Als Gesellschaft stehen wir im Umgang mit KI vor grossen Herausforderungen. Wir müssen unsere Jugendlichen sensibilisieren und sie in allen Fächern zum kritischen Denken anleiten. Unsere Demokratie ist darauf angewiesen, dass sich die Gesellschaft auf Basis von Fakten und nicht von Fake News eine Meinung bildet. Mit dem Start von GdZ führen wir das neue Fach «Grundlagen des reflektierten Denkens» ein. Es soll Jugendliche stärken, kritisch zu denken und eine fundierte eigene Meinung zu bilden. Bildung ist das beste Mittel, um KI-Müll und Fake News zu identifizieren.

KI ist auch nützlich, beispielsweise für die Erstellung einer Maturaarbeit. Ein Chatbot liefert gute Ideen, fasst und korrigiert Texte und generiert Grafiken. Diese neuen Möglichkeiten stellen uns jedoch auch vor neue Herausforderungen. Wie können wir

sicherstellen, dass Jugendliche lernen, wissenschaftlich vorzugehen, sich vertieft mit einer Materie auseinanderzusetzen und sich sprachlich gut auszudrücken? Das alles sind Lernziele, die mit der Maturitätsarbeit erreicht werden sollen. Seit diesem Jahr gelten an der Kanti Wil verbindliche Richtlinien zur Verwendung von KI in schriftlichen Arbeiten und wir befinden uns in einer Diskussion, ob und wie sich der Betreuungs- und Bewertungsprozess ändern soll.

Künstliche Intelligenz wird unseren Schulalltag verändern. Der Avatar täuscht sich aber, wenn er die Schule als Auslaufmodell bezeichnet. Unser Bildungsauftrag ist im Zeitalter von Fake News und Deepfakes wichtiger denn je.



REGIERUNGSRÄTIN

BETTINA SURBER

IM PORTRÄT

Bettina Surber Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen

Bettina Surber steht dem Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen vor. Im folgenden Text beschreibt sie ihren Werdegang, ihre Überzeugungen und Leitlinien sowie die zukünftigen Herausforderungen für die Schulen.

Wenn ich an meine eigene Kanti-Zeit an der Kantonsschule am Burggraben zurückdenke, sind es nicht zuerst die Prüfungen oder Lektionen, die mir in den Sinn kommen. Viel mehr sind es die vielen Begegnungen, Gespräche und Diskussionen. Immer, wenn ich am Schulhaus vorbeigehe, stellt sich ein gutes Gefühl ein. Ein Gefühl von «Das war eine gute Zeit damals». Wir hatten Raum, uns zu entwickeln, den Optimismus, die Welt verändern zu können und Unterstützung von den Lehrerinnen und Lehrern.

Nach der Kanti habe ich zunächst ein Zwischenjahr gemacht und in der Westschweiz in Restaurants gearbeitet. «Pour améliorer le français». Mein beruflicher Weg hat mich anschliessend ins Recht geführt. Nach dem Studium an der Universität Zürich und dem Anwaltspatent in St.Gallen habe ich als selbstständige Rechtsanwältin gearbeitet, mit Schwerpunkten im Sozialversicherungs-, Migrations-, Arbeits-, und Strafrecht. Diese Arbeit hat mir die unterschiedlichsten Lebensrealitäten von Menschen in unserem Land und viel über Recht und Gerechtigkeit gezeigt.



Ich komme aus einem politischen Elternhaus. Mein Vater war im Gemeinderat in Wittenbach, meine Mutter im Schulrat und später im Kantonsrat. Schon zu meinen Kanti-Zeiten habe ich mich dann selbst politisch engagiert. Mit 24 Jahren wurde ich Mitglied des St.Galler Stadtparlaments, von 2012 bis 2024 sass ich für die SP im St.Galler Kantonsrat. Seit 2024 bin ich Regierungsrätin und Vorsteherin des Bildungsdepartements. Konkret heisst das: Ich beschäftige mich mit allem, was Schule und Ausbildung in unserem Kanton betrifft – von der Primarschule über die Kanti und Berufsbildung bis zu den Hochschulen.

Was mir wichtig ist: Schule ist nicht einfach ein System. Schule ist Alltag. Euer Alltag. Deshalb versuche ich, möglichst oft direkt mit Schülerinnen und Schülern, mit Lernenden und Lehrpersonen ins Gespräch zu kommen. Nicht, weil ich auf alles eine Antwort habe, sondern weil ich verstehen will, wo es gut läuft und wo nicht.

Die Schule steht vor einigen Herausforderungen. Digitalisierung verändert, wie wir lernen. Die Arbeitswelt wandelt sich. Und die Klassen werden vielfältiger. Gleichzeitig bleibt etwas gleich: Schule soll den Schülerinnen und Schülern eine Grundlage geben, Wissen, aber auch Orientierung und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Und unbedingt die Zuversicht, etwas gestalten und verändern zu können.

Ein Thema ist mir dabei besonders wichtig: Chancengleichheit. Es sollte nicht davon abhängen, in welches Elternhaus man geboren wird oder welche Möglichkeiten man von Anfang an mitbringt. Schule kann nicht alle Unterschiede ausgleichen. Aber sie kann viel dazu beitragen, dass sie sich verkleinern und dass Türen offen bleiben – auch für diejenigen, deren Weg nicht geradlinig verläuft. Ich mag an meiner Aufgabe in der St.Galler Regierung, dass ich genau an diesen Themen arbeiten kann – nicht theoretisch, sondern ganz konkret. Und dass ich zusammen mit vielen anderen Lösungen suchen kann, die für möglichst viele Menschen einen Unterschied machen.

Ich glaube an eine Schule, die sich weiterentwickelt. Die euch ernst nimmt. Und die nicht davon ausgeht, dass alle den gleichen Weg gehen müssen. Oder anders gesagt: Schule soll euch nicht vorschreiben, wer ihr werden sollt. Aber sie sollte euch helfen herauszufinden, was für euch möglich ist.

INTERVIEW

THOMAS HOFSTETTER, PRÄSIDENT DES KMV UND LEHRPERSON AN DER KANTI WIL

Lea Thalmann und Martina Büttiker *Redaktion*

Der Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrer-Verband (KMV) vertritt die Anliegen der Mittelschullehrerinnen und -lehrer gegenüber Behörden und der Öffentlichkeit. Er setzt sich für den Berufsstand und für die Bildung an Mittelschulen ein. Seit vier Jahren stellt die Kanti Wil den Präsidenten des KMV: Thomas Hofstetter, Lehrer für Sport und Englisch. Ein Grund, seine Arbeit im folgenden Interview vorzustellen.

/ **1** Warum hast du das Amt des KMV-Präsidenten übernommen?
Ich bin seit über 30 Jahren Mitglied im KMV und habe früher von der Beratung in Anstellungsfragen profitiert. Nach über 10 Jahren Mitarbeit im Vorstand hätte ich dieses Amt gerne abgegeben. Die Suche nach einer Nachfolge im Präsidium gestaltete sich jedoch schwierig. Angesichts der grossen Herausforderungen des Gymnasiums der Zukunft (GdZ) und der Sparmassnahmen wäre das kein gutes Zeichen gewesen. Also habe ich mich zur Verfügung gestellt.

/ **2** Beschreibe deine Arbeit im KMV.
Wir treffen uns im Vorstand regelmässig und tauschen uns über aktuelle Themen aus dem Amt für Mittelschulen (AMS) und den einzelnen Mittelschulen aus. Als Präsident sammle und koordiniere ich diese Themen und leite sie an die zuständigen Stellen weiter. Als Berufsverband sind wir Vernehmlassungs-

partner bei Entscheiden des Bildungsrats. Zudem haben wir regelmässig Einsitz in Kommissionen, z. B. jüngst im GdZ und im Qualitätsmanagement (QM). Ich treffe mich regelmässig mit der Leitung des AMS, um unsere Positionen einzubringen. Zweimal pro Jahr nehme ich mit den anderen Lehrverbänden am Sozialpartnergespräch mit der Bildungschefin teil. Einmal im Monat gibt es zudem einen Austausch aller Personalverbände des Kantons St.Gallen.

Auf nationaler Ebene vertere ich unseren Verband bei den Präsidienkonferenzen des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG), bei dem wir neu Kollektivmitglied sind.

Auf politischer Ebene pflege ich Kontakte in die Finanz- und die Bildungskommission des Kantonsrats.



/ **3** Was siehst du aktuell als die grössten Herausforderungen?
Im Schulbetrieb ist die Reform des Gymnasiums die grösste Herausforderung. Im Rahmen des GdZ werden neue Unterrichtsgefässe und Organisationsformen eingeführt, die eine grosse Herausforderung für die Stundenplanung darstellen. Wir haben die Bedenken der Lehrpersonen stets mit Nachdruck vertreten. Eigentlich bin ich froh, wenn die Umsetzung jetzt startet und wir bald Gewissheit haben, ob die Ängste unbegründet waren oder nicht.

Politisch ist die finanzielle Schieflage des Kantons bzw. die Sparwut der Finanzkommission unsere grösste Sorge. Bei den bereits beschlossenen Sparmassnahmen sticht die Einführung des Neuen Lohnsystems (NELO) heraus. Unser Kampf gegen weitere Sparmassnahmen geht in eine neue Runde, wenn der Kanton im Herbst weitere Einsparungen von 60 Millionen Franken fordert.

/ **4** Der KMV und die Kanti Wil: Was haben wir davon, dich als Präsidenten bei uns an der Kanti Wil zu haben?

Die verschiedenen Mittelschulen im Kanton haben alle ihre eigene Dynamik. Ich vertere als Präsident nicht meine eigenen Interessen, sondern jene der Lehrpersonen. Deshalb ist mir ein direkter Austausch sehr wichtig. Die kurzen Wege an der eigenen Schule sind sicher ein Vorteil. Zudem unterrichten mit Thomas Hüppi und Anita Weiss auch die Co-Präsidentin und der Co-Präsident der Pädagogischen Kommission (PK) an unserer Schule. Wir sind eine «Streberschule» ...

/ **5** Ist das gut oder schlecht?

Gut! Wir alle müssen unseren Job gut machen. Das ist die wichtigste Voraussetzung für glaubwürdige und effektive Verbandsarbeit.

Die Prüfungen liegen
bereit für die Korrektur.

AUFNAHME- PRÜFUNGEN

Das Gymnasium der Zukunft (GdZ) beginnt im Sommer 2026. Die Vorbereitung für den Startschuss markierten die Aufnahmeprüfungen, die im März das erste Mal nach dem neuen Verfahren stattfanden. Was sich im Aufnahmeprozess änderte, welche Anpassungen in der Deutschprüfung erfolgten und wie eine Aufnahmeprüfung entsteht, wird im Folgenden erklärt.

Neue Regelungen im Aufnahmeverfahren

Daniel Jabornegg *Prorektor*

Vom 8. – 9. März 2026 fanden an der Kantonsschule Wil bei frühlingshaften Temperaturen erstmals die Aufnahmeprüfungen nach neuem Verfahren statt. Der Anmeldeprozess zur Aufnahmeprüfung erfolgt neu vollkommen digital und in alleiniger Verantwortung der Erziehungsberechtigten. Wie bisher werden bei der Aufnahmeprüfung die Fächer Mathematik 1 (ohne Taschenrechner) und Mathematik 2 (mit Taschenrechner) sowie Deutsch und Französisch geprüft. Neu werden diese Prüfungen nur noch schriftlich abgenommen, was die Aufnahmeprüfung um einen Tag verkürzt. Neben diesen vier Prüfungsnoten sind die Noten der Oberstufe als Vornoten massgebend für den Aufnahmeentscheid. Diese werden in den Fächern Mathematik, Natur/Mensch/Gesellschaft (NMG, Mittel aus Natur und Technik (NT) sowie Räume/Zeiten/Gesellschaft (RZG)), Deutsch und Fremdsprachen (Mittel aus Französisch und Englisch) ermittelt. Um in die Kantonsschule aufgenommen zu werden, muss die Notensumme der Aufnahmeprüfung und der Vornoten insgesamt 34 betragen, was einem Durchschnitt von 4.25 je Prüfung bzw. Vornote entspricht. Schülerinnen und Schüler, welche über keine Vornoten verfügen, müssen mit der Notensumme der Aufnahmeprüfung allein mindestens den Wert 16 und somit einen Durchschnitt von 4.0 erreichen.

Von den insgesamt 171 an der Kantonsschule Wil angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben 141 und damit rund 83% die Aufnahmeprüfung bestanden.

Entstehung einer Aufnahmeprüfung am Beispiel Mathematik

Lukas Fink *FG Mathematik*

Die paritätische Aufnahmeprüfungskommission Mathematik (PAPK M) besteht aus 14 Lehrpersonen (7 Sek I, 7 Sek II) und erstellt die Aufnahmeprüfungen Mathematik I (mit Taschenrechner) und II (ohne Taschenrechner) fürs Gymnasium. Parallel dazu entstehen die Einheitsaufnahmeprüfungen (EAP; je eine mit und ohne Taschenrechner) für die FMS, WMS, IMS und BM. Jede Prüfung umfasst eine Aufgabenserie samt Musterlösung. Da die EAP im Frühling und im Herbst stattfinden, werden jährlich sechs Prüfungen erstellt.

Innerhalb der PAPK M organisieren wir uns in Kleingruppen und erarbeiten Prüfungsvorschläge, die anschliessend im Plenum diskutiert und weiterentwickelt werden. Danach gehen die Vorschläge zur Vernehmlassung an die zuständigen Gymnasien und werden abschliessend nochmals überarbeitet.

Die Gymnasialprüfung deckt den Stoff der ersten drei Semester der Oberstufe ab, die EAP jenen der ersten vier.

Leicht veränderte Aufnahmeprüfung im Fach Deutsch

Patrick Bernold *FG Deutsch*

Es gibt neu eine «Textproduktion» anstelle des traditionellen Aufsatzes. Da in der Oberstufe heute beim Schreiben stärker adressaten-bezogene Texte zur Anwendung kommen, stehen gemäss einem neu erstellten und frühzeitig publizierten Kriterienraster die vier Textsorten «Erzählung», «Bericht», «Votum» oder «persönlicher Brief» zur Verfügung. Bei jeder Aufnahmeprüfung stehen drei davon zur Auswahl. Die Schreibaufgabe dauert neu 60 Minuten und man erwartet von den Kandidatinnen und Kandidaten einen Text im Umfang von 250 bis 350 Wörtern. Die Korrektur erfolgt mit einem kantonal einheitlichen Korrekturraster, das inhaltlich und formal auf dem publizierten Kriterienraster beruht.

Was war an den Prüfungstagen am aufregendsten?

«Ich fragte mich, wer später in meiner Klasse sein wird und welche Lehrpersonen mich unterrichten werden.»

Sarina

Wie hast du dich vorbereitet?

«Ich habe die Kanti-Vorbereitung an der Sek besucht, mir Merkblätter geschrieben und Franzwörter mit Quizlet geübt.»

Seraphina

Warum möchtest du an die Kanti?

«Der Schnuppertag hat mir gut gefallen und ich möchte später Design studieren.»

Theo

Patrick Bernold (Geschichte) und
Urs Gruber (Geografie) stellen am
Infoanlass zur Aufnahmeprüfung das
neue Schwerpunktfach vor.



Ausstellungstafeln
am Infoanlass
zur Aufnahmeprüfung

GEOGRAFIE/ GESCHICHTE

DAS NEUE SCHWERPUNKTFACH STELLT SICH VOR

Stefanie Hertfelder FG Geografie / **Michael Bühler** FG Geschichte

2026 beginnt die Kanti Wil mit dem ersten Jahrgang ins «Gymnasium der Zukunft». Mit dabei das neue Schwerpunktfach Geografie/Geschichte. Zielsetzung des neuen Schwerpunktfachs ist es, unsere komplexe Welt aus der kombinierten Perspektive beider Fächer besser zu verstehen.

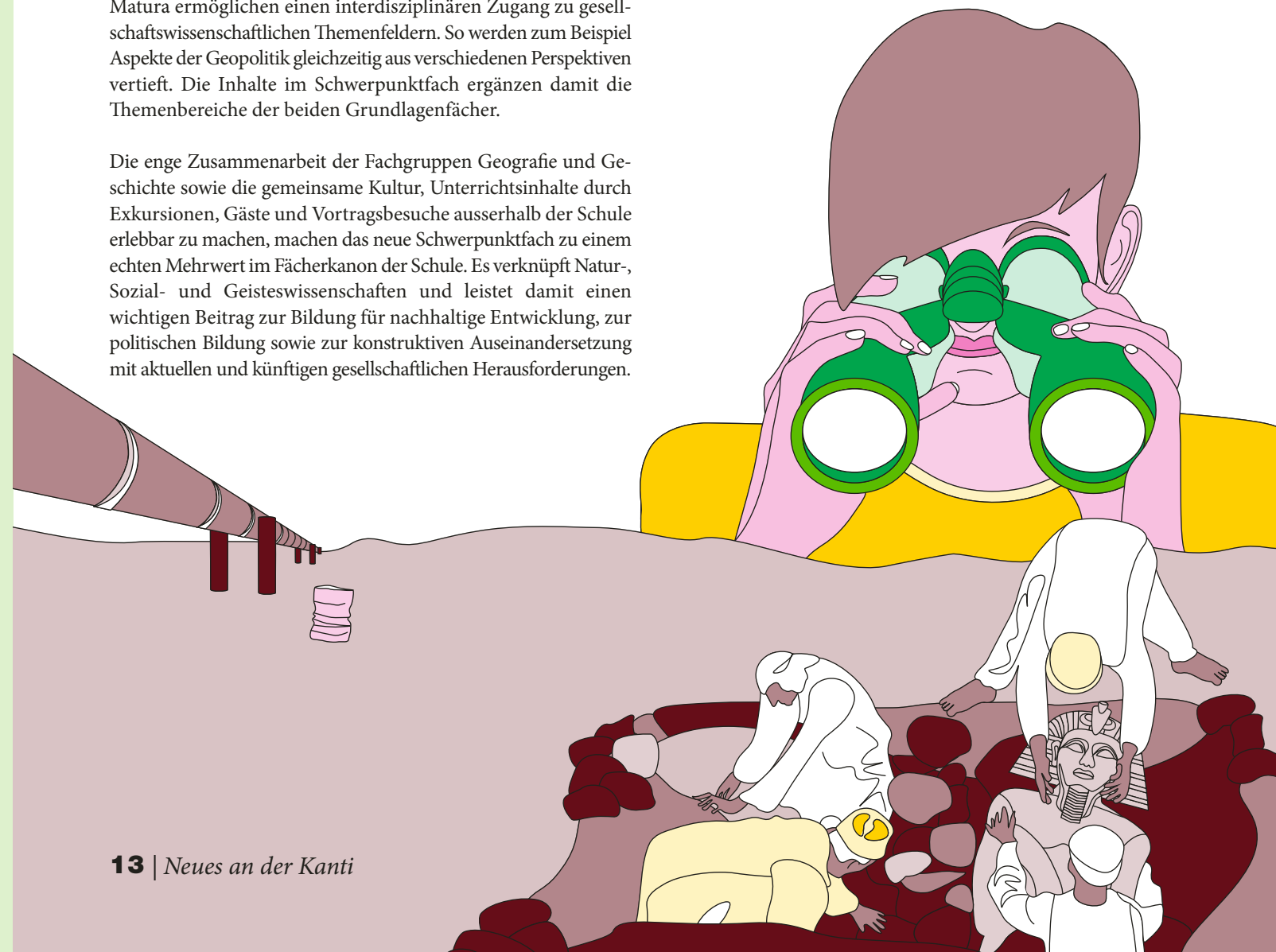
Mit dem Schwerpunktfach Geografie/Geschichte wird der Schwerpunktfachkatalog der Kanti Wil um ein Kombifach erweitert, in dem sowohl naturwissenschaftliche Dimensionen als auch geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte fest verankert sind. Die beiden Fächer sind logische Partner, denn sie haben viele thematische Berührungspunkte und Schnittstellen, während sie sich in ihrer Herangehensweise an aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen deutlich unterscheiden. «Räume und Zeiten»

an der Sekundarschule repräsentiert die Verflechtung der beiden Fächer schon lange, sodass das neue Schwerpunktfach nun die etablierte Zusammenarbeit beider Fachbereiche auf der gymnasialen Stufe fortführt. Schliesslich erfordert die aktuelle Weltlage von zukünftigen Maturandinnen und Maturanden ein vertieftes Wissen über globale historische und geografische Zusammenhänge.

Die positiven Erfahrungen aus den bislang getrennten Ergänzungsfächern Geschichte und Geografie werden im neuen Schwerpunktfach gewinnbringend kombiniert: Die eigenständigen Zugänge und Kompetenzen der beiden Fächer zu natur- und geisteswissenschaftlichen Themen sowie die interdisziplinären Stärken sind auch im Lehrplan abgebildet. Während im ersten Jahr der Fokus auf Geschichte vor der Aufklärung und auf Längsschnittanalysen aktueller Themen liegt, rückt im zweiten Jahr Geografie Themen wie Naturgefahren oder Landwirtschaft und Ernährung ins Zentrum. Die letzten beiden Jahre vor der Matura ermöglichen einen interdisziplinären Zugang zu gesellschaftswissenschaftlichen Themenfeldern. So werden zum Beispiel Aspekte der Geopolitik gleichzeitig aus verschiedenen Perspektiven vertieft. Die Inhalte im Schwerpunktfach ergänzen damit die Themenbereiche der beiden Grundlagenfächer.

Die enge Zusammenarbeit der Fachgruppen Geografie und Geschichte sowie die gemeinsame Kultur, Unterrichtsinhalte durch Exkursionen, Gäste und Vortragsbesuche ausserhalb der Schule erlebbar zu machen, machen das neue Schwerpunktfach zu einem echten Mehrwert im Fächerkanon der Schule. Es verknüpft Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, zur politischen Bildung sowie zur konstruktiven Auseinandersetzung mit aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Wie entwickelten sich Städte in der Vergangenheit und wie sehen Städte der Zukunft aus? Was bedeuten knappe Ressourcen im Hinblick auf Konflikte und Kriege für die direkt betroffenen Gesellschaften und die geopolitischen Strukturen? Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf die Migration? Wie beeinflussen naturgeografische Voraussetzungen das Handeln und die Geschichte der Menschen? Diese und viele weitere Fragen diskutieren Schülerinnen und Schüler der Kanti Wil künftig vertieft und interdisziplinär im neuen Schwerpunktfach Geografie/Geschichte.





Aufnahme der Szene mit dem 3D-Drucker

DER NEUE SCHULFILM DER KANTI WIL

Nach dreizehn Jahren hat der erste Schulfilm der Kantonsschule ausgedient, und es wurde Zeit, dass er einem neuen Kantifilm Platz macht. Ein professionelles Filmteam hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und über hundert Schülerinnen und Schülern innerhalb von zwei Drehtagen einen neuen Film gedreht. Lena Schweizer und Kusha Esmailzadeh moderierten im Film. Sie erzählen von ihren Erlebnissen während der Dreharbeiten.

Film anschauen



Lena Schweizer und Kusha Esmailzadeh beim Dreh

Lena Schweizer 4gG

Die Möglichkeit, Teil des neuen Kantifilms zu sein, erlaubte mir einen Blick hinter die Kamera. Gemeinsam mit dem Filmteam Nordhang durften Kusha und ich zwei Tage lang an diesem Projekt mitarbeiten. Als Moderation machten wir nur einen kleinen Teil der Arbeit aus. Bereits nach unserer Zusage erhielten wir detaillierte Instruktionen in Form eines Skripts. Auch die Nachbearbeitung im Schnitt brauchte viel Zeit.

Am Drehtag selbst folgte schnell eine Szene der nächsten, um keine Zeit zu verlieren. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Szene mit dem 3D-Drucker. Diese bereitete mir Mühe und musste mehrmals wiederholt werden, bis sie zum Übergang zu Kushas Szene passte.

Vor allem beeindruckte mich das Vorstellungsvermögen des Teams, das immer wieder passende Perspektiven und Kameraschwenks fand. Mir wurde bewusst, wie viele Versuche es braucht, um vor der Kamera zu moderieren, besonders als Unerfahrene.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit dem Endresultat, und es hat mir grosse Freude bereitet, Teil dieses Projektes zu sein. Ich ermutige alle Schülerinnen und Schüler, die vielfältigen Angebote der Kanti wahrzunehmen und selbst aktiv zu werden.

Kusha Esmailzadeh 4fN

Ich weiss noch genau, wie ich mich am ersten Drehtag für den neuen Werbefilm der Kanti Wil fühlte: Ich hatte viel Neugier, etwas Nervosität und ein paar T-Shirts zur Auswahl in der Tasche. Als Erstes sah ich einen grossen Wagen voller Kamera-Utensilien und Beleuchtungsequipment, danach drei sympathische junge Männer, die mich begrüßten und mir ein kurzes Briefing gaben.

Als ich dann ein Mikrofon angesteckt bekam und die grossen Kameras auf mich gerichtet waren, dachte ich mir: «Das ist ja ernster, als ich dachte.»

Vor jeder Szene stiegen Vorfreude und Spannung. Immer wieder überlegte ich mir, wie das Ganze als fertiges Video wirken würde. Besonders Freude bereiteten mir die Szenen mit anderen – im Biolabor, das Intro und Outro mit Lena oder im Musikzimmer mit dem Chor. Die Letzte machte mir am meisten Spass, da das Zusammenspiel möglichst harmonisch sein musste.

Ebenso gut erinnere ich mich an den Moment, als ich das fertige Video zum ersten Mal sah. Ich war in den Ferien und erhielt eine Mail von der Schule. Zunächst erwartete ich etwas Organisatorisches, doch es war der Link zum fertigen Kantifilm. Bevor ich den Rest der Mail las, öffnete ich direkt den Link und schaute mir das Video an. Mich erstaunte, wie viel Arbeit hinter diesem knapp dreiminütigen Film steckte.

Dieses Erstaunen hält bis heute an: Bei jedem Video oder Film stelle ich mir vor, wie er gedreht wurde und wie viele Gedanken in jedem Bild stecken. Für mich war es sehr beeindruckend, hinter die Kulissen einer solchen Produktion zu blicken und den Entstehungsweg dieses Videos ein Stück weit zu begleiten.

Exkursionen

PANTALLA LATINA: EIN BESONDERES FILM-ERLEBNIS FÜR DIE SPANISCHKLASSEN

Jacqueline Müller-Cadena FG Spanisch

Im November 2025 tauschten über 100 Schülerinnen und Schüler der Spanischklassen den gewohnten Unterricht gegen ein besonderes kulturelles Erlebnis und besuchten das Filmfestival Pantalla Latina in St. Gallen. Das Festival präsentiert aktuelle Produktionen aus Lateinamerika in Originalsprache und eröffnet spannende Einblicke in andere Lebenswelten und Perspektiven.

Auf dem Programm stand der argentinische Film «El robo del siglo», der das Publikum mit Humor, rasantem Tempo und authentischer Sprache überzeugte. Argentinien war auch das Gastland der diesjährigen Festivalsausgabe. Der gemeinsame Kinobesuch ermöglichte einen lebendigen Zugang zur spanischen Sprache und zur lateinamerikanischen Kultur und bleibt vielen Lernenden als besonderes Highlight im Schuljahr in Erinnerung. Der Festivalbesuch hat sich damit als geschätzte Tradition im Spanischunterricht etabliert.



Filmfestival Pantalla Latina 2025

Simulation von Primär- und Sekundärwellen mit einer Slinky (Schraubenfeder aus Metall) auf der Anreise im «SBB-Schulzimmer».



ERDBEBENLAND SCHWEIZ: WAS TUN, WENN PLÖTZLICH DIE ERDE UNTER UNSEREN FÜSSEN BEBT?

Stefanie Hertfelder FG Geografie

«Ein Erdbeben der Stärke 6.5 erschüttert das Wallis: Gebäude stürzen ein, kein Strom, Verschüttete warten tagelang verzweifelt auf Hilfe, während die Rettungskräfte im Dauereinsatz sind...» So könnte eine Meldung der Walliser Zeitung in den nächsten 30 Jahren lauten, denn: Das Wallis ist die Region der Schweiz mit dem höchsten Risiko für schwere Beben.

Im «rollenden SBB-Klassenzimmer» erarbeiteten die Klassen 2fMN und 2gG mit ihren Geografielehrpersonen Markus Frei und Stefanie Hertfelder am 6. Mai 2026 auf dem Weg nach Sion die tektonischen Grundlagen der Schweiz. Im Bildungszentrum für Erdbebenprävention (CPPS) der EPFL konnten sich die Schülerinnen und Schüler in drei Modulen mit Massnahmen vor, während und nach einem Beben vertraut machen. Besonders eindrücklich: das Erleben eines Erdbebens der im Wallis erwarteten Magnitude 6.5 im grössten Erdbebensimulator Europas.

SCHWERPUNKTFACH WIRTSCHAFT: BESUCH DER BRAUEREI LOCHER

Stefan Brauchli FG Wirtschaft und Recht

Welchen Nutzen generiert mein Produkt bei meinen Kunden? Wie funktioniert eine wirksame Werbung? Wie kann sich ein Unternehmen von seiner Konkurrenz abgrenzen? Diese und weitere Fragen begleiten die 3. Klassen im Schwerpunkt Wirtschaft.

Als Highlight besuchten im Januar 2026 die Klassen 3aW und 3cW die Brauerei Locher in Appenzell. Beim Tasting der Produkte der Marke Brewbee wurde sichtbar, wie das traditionsreiche Unternehmen versucht, auch jüngere und gesundheitsbewusstere Zielgruppen anzusprechen.

Mit der Leiterin Marketing diskutierten wir, wie die Brauerei Trends auf dem Getränkemarkt beobachtet, analysiert und Ideen verfolgt, um im Gespräch zu bleiben. Ein Beispiel sind mehrere kurze Videos mit dem Maskottchen «Quöllbisch», die Aufmerksamkeit generieren sollen.

Der spannende Einblick in den Alltag eines lokalen Unternehmens war eine gute Unterrichtsergänzung.



Die Klassen 3aW und 3cW vor den grossen Biertanks der Brauerei Locher

SCHWERPUNKTFACH CHEMIE: EXKURSION IN DIE ZUCKERFABRIK FRAUENFELD

Lio Indermaur und Levin Münger 3eN

Unsere Klasse 3eN nahm an einer begleiteten Führung in der Zuckerrübenfabrik in Frauenfeld teil, bei welcher wir einen Einblick in die Produktion von Zucker erhielten. Zu Beginn wurde uns eine Einführung in Form eines informativen Kurzfilms gezeigt. Darauf folgte ein spannender Rundgang in der Fabrik, bei welchem uns ein Experte Schritt für Schritt den Produktionsprozess zeigte und über Kopfhörer erklärte. Dabei durften wir unter anderem den Waschprozess, das Schälverfahren, die Saftproduktion und schlussendlich die fertige Zuckerproduktion besichtigen. Zusätzlich konnte zum Schluss jeder Schüler 1 Kilogramm Zucker mit nach Hause nehmen, was eine freundliche Geste und ein gelungener Abschluss war.

Insgesamt war der Ausflug für unsere Klasse nicht nur sehr lehrreich, sondern er hat uns auch besonders gut gefallen.



Zuckerrüben auf dem Sammelplatz

20 Jahre IMMERSION AN DER KANTI WIL

Pina de Marco FG Französisch / Michael Bühler FG Englisch

Vor rund 20 Jahren startete die Kanti Wil ein spannendes Pilotprojekt: Das Unterrichten von Fächern wie Geschichte, Mathematik oder Sport auf Englisch. 2019 kam eine weitere Möglichkeit dazu. Mit einem Jahr in der Westschweiz kann eine bilinguale Matura auf Deutsch und Französisch abgelegt werden.

Die Idee der Immersion scheint so einfach wie bestechend: Werden einzelne Sachfächer in einer Fremdsprache unterrichtet, erwerben Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich in verschiedenen Fachkontexten präzise auf Englisch auszudrücken. Dies erleichtert den Einstieg in die universitäre Welt, in der Englisch in vielen Disziplinen Standard ist.

Für das Gelingen sind hervorragende Englischkenntnisse der Lehrpersonen sowie zusätzliche didaktische Schulungen Voraussetzung. Mit dem Schwung der Pionierzeit konnten schon bald eigene Immersionsnetzwerke, Aus- und Weiterbildungen sowie Materialplattformen entwickelt werden. Ebenso wichtig ist die Freude der Jugendlichen an diesem Ansatz, weshalb die Teilnahme am Immersionsprogramm stets freiwillig blieb. An unserer Schule werden in der Regel zwei Klassen pro Jahrgang immersiv geführt.

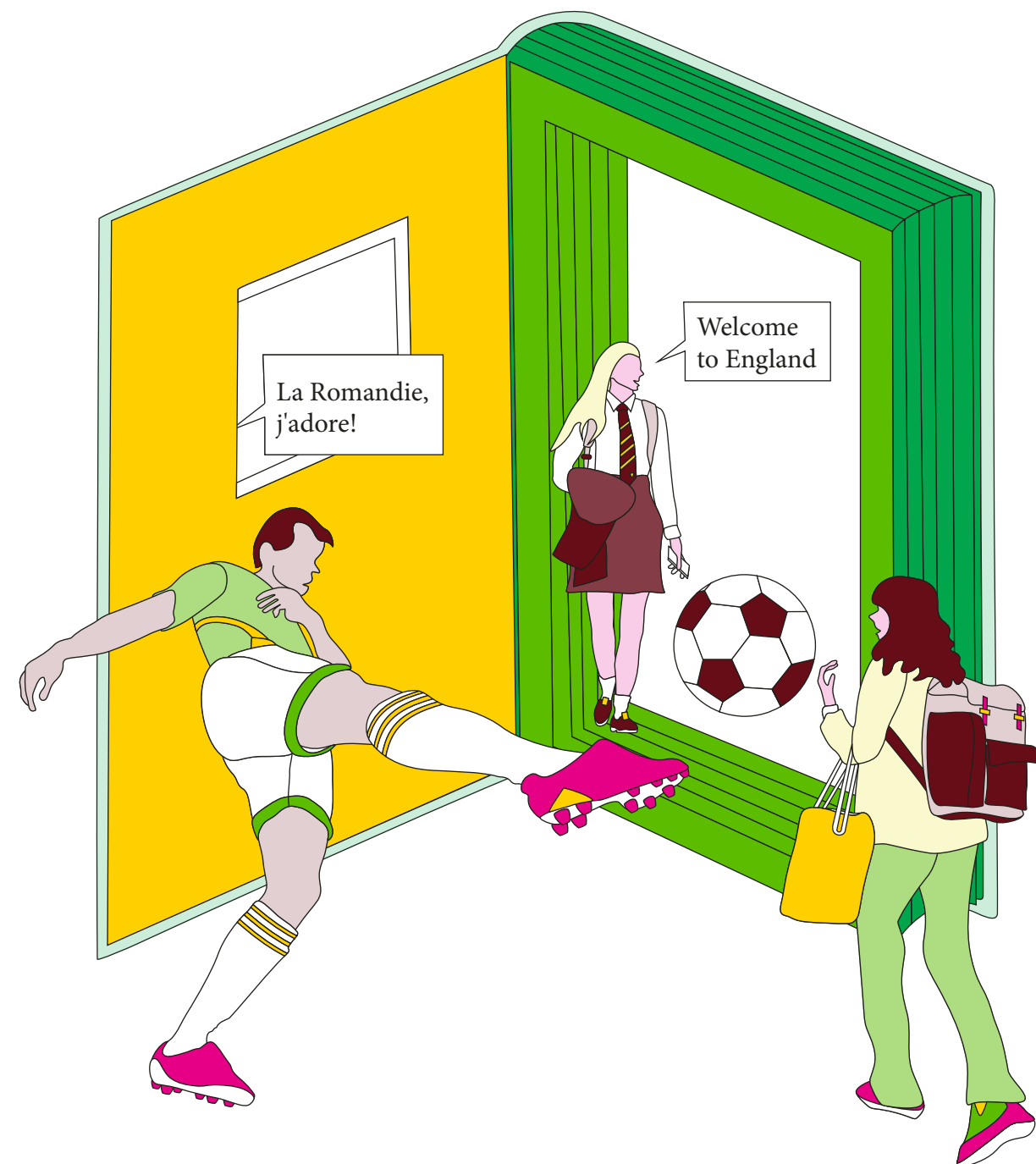
Die Motivation und der Erfolg der ersten bilingualen Klassen führte zur definitiven Einführung, das Angebot für weitere Schwerpunktfächer wurde geöffnet und inhaltlich stetig weiterentwickelt. Obwohl wiederholte Sparmassnahmen auch die Immersion betrafen und das Gymnasium der Zukunft diverse Anpassungen mit sich bringen wird, ist das Programm weiterhin sehr attraktiv. Die Mischung aus Englisch als eigenständigem Gefäss und Fachsprachen aus natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen

Kontexten ermöglicht eine vielfältige Auseinandersetzung mit Fachwissen und Sprache. Ein besonderer Höhepunkt ist der vierwöchige Aufenthalt in einem englischsprachigen Land. Die Kombination dieser Faktoren erlaubt es unseren Jugendlichen, in Englisch ein beeindruckendes Niveau zu erreichen und ein merkbar vertieftes Sprachverständnis zu entwickeln. Auch kann eine genauere Auseinandersetzung mit den Fachinhalten beobachtet werden, da die Arbeit in der Fremdsprache genau sein muss.

Französische Immersion – ein Beitrag zur nationalen Mehrsprachigkeit

Mit der Einführung der zweisprachigen Matura Deutsch-Französisch im Jahr 2019 stärkte die Kanti Wil bewusst die Bedeutung des Französischen als Landessprache. Statt eines immersiven Unterrichts an unserer Schule wurde ein einjähriger Aufenthalt an einer Partnerschule in der Romandie gewählt, um die französische Sprache im schulischen und privaten Alltag zu leben.

Als Landessprache kommt dieser Erfahrung besondere Bedeutung zu: Der Perspektivenwechsel eröffnet neue Einblicke in die kulturelle Vielfalt der Schweiz und macht Mehrsprachigkeit konkret erfahrbar. Jedes Jahr wählen Schülerinnen und Schüler bewusst diesen anspruchsvollen Weg und bringen ihre positiven Erfahrungen in den Wiler Schulalltag zurück.



Auch nach 20 Jahren wird die Immersion an der Kanti Wil kontinuierlich weiterentwickelt. Im Rahmen des Gymnasiums der Zukunft soll die überfachliche Kooperation verstärkt werden und neue interdisziplinäre Unterrichtsgefässe werden uns erlauben, noch mehr über die Funktion der Sprache in der Gestaltung von Wissen nachzudenken. So können die Schülerinnen und Schüler hoffentlich auch noch die nächsten 20 Jahre von diesem speziellen Bildungsangebot profitieren.

«The future is now, after all»
oder
«La langue est le fondement
de toute compréhension humaine».

AUSTAUSCHSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER STELLEN SICH VOR



Finnian Beer 2aSW
/ Austausch in Madrid und Payerne

Das Schuljahr 2024/25 verbrachte ich damit, einen Austausch in Spanien und einen in der Westschweiz zu machen. Auch wenn es nicht die gewöhnlichste Art von Sprachaufenthalt ist, war es für mich eine einfache Entscheidung. Ich wollte sowieso ein Semester Französisch lernen, und um das Schuljahr ganz auszunutzen, ging ich wegen meines Spanisch-Schwerpunktes auch nach Madrid. Meine beiden Austauschfamilien waren sehr freundlich und ich habe keine schlechten Erfahrungen gemacht. Obwohl man vermuten könnte, dass das Mischen von zwei so ähnlichen Sprachen zu Problemen führt, half es mir sogar. Wenn ich ein Wort auf Französisch nicht konnte, leitete ich es aus dem Spanischen ab.

Ich empfehle jeder Person, die eine solche Möglichkeit erhält, einen Sprachaufenthalt zu absolvieren. Man lernt nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur, neue Freunde und viel gutes Essen kennen.



Margaux Faessler 3gGP
/ Austauschschülerin aus Nyon

Ich bin für ein Jahr an der Kanti Wil. Am Anfang hatte ich Angst, dass ich alleine sein würde, aber die Schulleitung war von Anfang an sehr nett zu mir und hat mir geholfen. Natürlich habe ich Zeit gebraucht, um mich an diese neue Umgebung zu gewöhnen, aber ich habe schnell Freunde gefunden und mich in dieser neuen Schule integriert. Die Kanti Wil ist kleiner als mein Gymnasium in Nyon, aber ich mag die Stimmung hier! Ich bin auch im Chor, was mir grossen Spass macht. Dieses Jahr ist eine Challenge für mich, aber ich habe gelernt, meine Stärken und Fähigkeiten zu kennen, und ich bin stolz auf meine Entwicklung.

Ein Sprachaustausch ermöglicht es, sich selbst besser kennenzulernen, auch in einer ungewohnten Umgebung. Ich denke, dass er eine tolle Möglichkeit im Leben ist, und kann ihn sehr empfehlen.

An der Kanti Wil gibt es verschiedene Möglichkeiten, an Austauschprogrammen in unterschiedlichen Sprachregionen teilzunehmen. Neben grossen Austauschorganisationen wie Rotary, YFU oder AFS existieren auch Partnerschaften mit Westschweizer Schulen oder die Möglichkeit zu einem privaten Tandem-Austausch. Zwei Schülerinnen, die an der Kanti Wil einen Austausch machen und zwei Jugendliche aus der Kanti Wil, die es für einen Austausch in andere Sprachregionen gezogen hat, stellen sich vor.



Gloria Löhner 2dIW
/ Austausch in Rom

Mein Austausch in Rom war eine unvergessliche Erfahrung, an die ich mich noch lange erinnern werde. Sowohl meine Gastfamilie als auch meine Mitschülerinnen und Mitschüler machten mir das Einleben sehr leicht, sodass ich mich schon nach kurzer Zeit wie zuhause fühlte.

Die Schweizer Schule in Rom ist deutlich kleiner als die Kantonsschule Wil, wodurch die Atmosphäre persönlicher und familiärer wirkte. Obwohl der Unterricht grösstenteils auf Deutsch stattfand, konnte ich mein Italienisch im Alltag durch Gespräche mit meiner Gastfamilie, meinen Mitschülerinnen und in alltäglichen Situationen verbessern.

Ich kann einen solchen Austausch jedem empfehlen, denn mit etwas Offenheit und Freundlichkeit wird diese Zeit schnell zu einer wertvollen Erfahrung, die nicht nur sprachlich bereichert, sondern auch neue Freundschaften und unvergessliche Erinnerungen schafft.

Livia Marucci 2dIW
/ Austauschschülerin aus Rom

Dieses Schuljahr verbringe ich sechs Monate an der Kanti Wil. Am Anfang war vieles neu für mich: eine neue Schule, neue Menschen und vor allem der Schweizer Dialekt. Das Leben ohne meine Familie ist eine grosse Herausforderung, da ich mehr Verantwortung übernehmen muss. Zudem ist es nicht immer einfach, sich in einer neuen Schule zurechtzufinden. Mit der Zeit wurden diese Herausforderungen jedoch leichter.

Besonders schön ist es, neue Personen und den Alltag in einem anderen Land kennenzulernen. Neben der Schule kann ich andere Orte in der Schweiz besuchen und viele Erfahrungen sammeln. Ich lerne neue Gewohnheiten kennen und merke, dass der Alltag hier in vielen Dingen anders ist als zuhause.

Der Austausch bringt mich nicht nur sprachlich, sondern auch persönlich weiter. Ich werde selbstständiger und lerne, mich schneller neuen Situationen anzupassen. Insgesamt ist er eine sehr positive Erfahrung, die ich jederzeit weiterempfehlen würde.



Jahresüberblick

8

11.8. Erster Schultag
11.8. – 14.8. Vorturaprtüfungen
25.8. – 26.8. Schnuppertage Sek
27.8. – 28.8. Zwischenprüfung Französisch
28.8. Gesundheitshalttag für 1. Klassen (Teil I)
28.8. Zwischenprüfung Mathematik



Der Chor der Kanti Wil mit Begleitband

8.11. Informationsanlass Aufnahmeprüfung
13.11. Filmfestival Pantalla Latina
27.11. schulinterne Vorausscheidung «Jugend debattiert»

11

4.12. Informationsanlass Aufnahmeprüfung
5.12. Abgabe Maturaarbeiten
5.12. Samichlausanlass der SO
18.12. Weihnachtskonzert

12

9.1. Regionalfinale «Jugend debattiert»
12./13./20./21.1. Gesundheitshalttage «SCHPINNSCH?» 2. Klassen
15.1. Wintersporttag
19.1. Old Star Game Eishockey

1

11.2. Präsentation Maturaarbeiten
26.2. Prämierung Schreibwettbewerb

2

WAS FÜR EIN FRÜHLINGSKONZERT!

Simon Hagmann FG Musik

Selten war ein Frühlingskonzert so abwechslungsreich und belebt wie dieses. Von Pop über Modernismus, von klassischer Musik bis hin zu vorgetragenen Gedichten in verschiedenen Sprachen: Das alles hatte Platz an diesem Abend in der Aula.

Vorne auf der Bühne stehen Flügel, Verstärker, Schlagzeug, Harfe, mehrere Keyboards, diverse Mikrophon- und Notenständer. Auf dem noch verbleibenden Platz quetschen sich zeitweise ein Orchester oder gar der ganze Kantichor inklusive Philippe Ellenberger und Begleitband, um dann anschliessend Platz zu machen für eine Schülerin und eine Lehrperson, die zu zweit ein Gedicht auf Italienisch vortragen.

Und auch im Publikum bleibt kein einziger Platz leer. Die Musikerinnen und Musiker warten, teils nervös, auf ihren Moment. Der ganzen Wand entlang bis nach vorne neben der Bühne

stehen sie. Schulter an Schulter. Kein Wunder, dass in einer so vollen Aula eine gute Stimmung aufkommt, wenn die Auftritte dazu noch so begeistern!

Dafür wurde auch viel getan. Im Freifach Band proben wir zum Beispiel wöchentlich, üben selbst ausgesuchte Coversongs ein und arbeiten sogar an einer Eigenkomposition. Es ist jedes Mal eine Freude, dabei zu sein, wenn ein Arrangement klappt oder ein Song zu grooven beginnt. Und am meisten Spass macht es dann, die Songs in einem würdigen Rahmen vorzuspielen, sei es an diversen kleineren Pausenkonzerten oder eben auf einer richtigen Bühne in der Aula. Ein voller Erfolg, der mich mit Stolz auf das zurückblicken lässt, was die Jugendlichen das ganze Schuljahr über und als krönenden Abschluss beim Frühlingskonzert geleistet haben.

9

1.9. – 3.9. Zwischenprüfung Französisch
4.9. – 5.9. Schnuppertage Sek
10.9. Elternabend 1. Klassen
15.9. Biologie-Olympiade
22.9. – 26.9. Besondere Unterrichtswoche I

10

31.10. Studieninformation durch Ehemalige

«LES JUSTES» IN DER TONHALLE WIL

Lucie Fryba und Franziska Martinelli FG Französisch

Im Februar 2026 besuchten mehrere Klassen eine französischsprachige Aufführung des berühmten Stücks «Les Justes» von Albert Camus in der Tonhalle Wil. Die meisten hatten das Stück vorgängig im Unterricht gelesen.

In diesem Stück über Tyrannenmord und Gerechtigkeit stellt der französische Philosoph Albert Camus die politisch aktuelle Frage, ob man den Einsatz von Gewalt gegen Gewalt rechtfertigen kann: Heiligt der Zweck die Mittel? Die Menschen sollten dabei immer an die Verhältnismässigkeit, die eigenen Gefühle und den Respekt vor dem Leben denken, um ihre Menschlichkeit nicht zu verlieren.

Cool war die Abgrenzung von Zimmer und Aussenwelt durch die Kette.

Zum Bühnenbild sagt ein Schüler:

«La Troupe de la Parole Rouge» mit Enza Gervasi, FG Französisch

Ich fand die Masken etwas unpassend.

Die Rattenkostüme waren gut gewählt. Die hässlichen Masken fand ich nicht treffend, da die Grande Duchesse in meiner Vorstellung keine Hexe war.

Die Ideen des Regisseurs, die Soldaten als Ratten zu verkleiden und den Gefängniswärter Skouratov sowie die Grande Duchesse wie in der italienischen «Commedia dell'arte» Masken tragen zu lassen, wurden von den Lernenden kritisch aufgenommen:

Die Schauspielerei war sehr professionell ... Man merkte, wie viel Spass und Herzblut die Schauspieler in diese Aufführung hineingesteckt haben. Die Emotionen kamen gut zur Geltung. Man dachte, man würde das Stück miterleben.

Die herausragende Leistung der Schauspieler wurde von allen gewürdigt:

Hier einige Rückmeldungen der Lernenden:





Szene aus «Mörderstund ist ungesund»

PRODUKTION DES FREIFACHS THEATER: «MÖRDERSTUND IST UNGESUND»

Anna Graf 3gG / Vivienne Zahrbach 2fMN

Im März 2026 durfte das Freifach Theater nach langen, intensiven Vorbereitungen und unzähligen Proben endlich das Stück «Mörderstund ist ungesund» aufführen.

Bereits seit Beginn des Schuljahres arbeitete die 14-köpfige Theatergruppe unter der Leitung von Adrian Kämpfer an diesem Projekt. In einer ersten Phase setzten wir uns mit den Grundlagen des Theaters auseinander, da viele von uns noch kaum Bühnenerfahrung hatten. Nach den Herbstferien begann die Arbeit am eigentlichen Stück.

«Mörderstund ist ungesund» ist eine Kriminalkomödie um das vor dem Ruin stehende Schloss Putzstein. Der Freiherr und seine Freundin haben es geschafft, das Schloss in ein halbwegs rentables Sanatorium für psychisch kranke Patienten umzuwandeln. Doch nun will seine geldgierige Noch-Ehefrau das Sanatorium in ein Casino verwandeln und die Patienten sowie das Personal

schnell aus dem Weg räumen. Das will aber nicht nur der Freiherr um jeden Preis verhindern... Neben der Probearbeit erhielten wir von Katja Hürlimann Einblicke in die Kunst des Bühnen-Make-Ups. So schlüpfen wir nicht nur über den Text in unsere Rollen, sondern wurden durch das Kostüm und das Make-Up immer mehr selbst zur Rolle.

Stolz sind wir besonders auf das Bühnenbild, welches wir grösstenteils selbst gebaut und eingerichtet haben. Nach den Sportferien wurde die Probenarbeit zunehmend intensiver und zeitaufwendiger, gleichzeitig wuchsen wir als Gruppe zusammen und genossen die gemeinsame Zeit sehr. Trotz der Anstrengungen kam der Spass nie zu kurz und wir lachten viel.

Die Aufführungen zum Abschluss waren ein voller Erfolg. Das Publikum und die Mitwirkenden hatten grosse Freude und konnten die harte Arbeit der vergangenen Monate gebührend feiern.

2.3. Elternsprechtag

3./4.3. Gesundheitshalbtage 1. Klassen

7./9.3. – 10.3. Wintersport- und Tourenlager

9. – 10.3. Aufnahmeprüfungen

19.3. Mathematik-Wettbewerb «Känguru»

25./26.3. Abend- und Schülervorstellungen des Freifachs Theater

30.4. Frühlingskonzert in der Tonhalle Wil

7.5. Gesundheitstag 3. Klassen

8.5. Personalanlass

18. – 22.5. Besondere Unterrichtswoche II

1.6. – 5.6. Schriftliche Maturaprüfungen

15.6. – 19.6. Mündliche Maturaprüfungen

19.6. – 22.6. Musiklager

22.6. – 17.7. Sprachaufenthalt bilinguale 2. Klassen in GB

25.6. Sommersporttag

30.6. Maturafeier und Maturaball

2.7. Verabschiedungen mit Serenade und Abschlussapéro

Auszeichnungen

Beste Abschlussnoten nach Klasse

/ 4aSW: Leila Khambatta, Notendurchschnitt: 5.692

(Jahrgangsbeste)

/ 4bNP: Mira Zweifel, Notendurchschnitt: 5.654

/ 4cW: Florina Lenz, Notendurchschnitt: 5.692

(Jahrgangsbeste)

/ 4dS: Annie Ackermann, Notendurchschnitt: 5.654

/ 4eMP: Marc Soom, Notendurchschnitt: 5.423

/ 4fN: Kusha Esmailzadeh, Notendurchschnitt: 5.346

/ 4gG: Nicole Verfürth, Notendurchschnitt: 5.5

/ 4hIW: Isabelle Metzger, Notendurchschnitt: 5.577

/ 4iW: Milena Hermann, Notendurchschnitt: 5.308

MATURAFEIER «THE RED CARPET TO THE NEXT CHAPTER»

Martina Büttiker, Redaktion

Mit dem fetzigen Stück «Little Talks» der isländischen Band «Of Monsters and Men» eröffneten Elin Gisler und Mariel Stocker (beide 4eMP, Gesang / Oliver Benz, Klavier) die diesjährige Maturafeier.

Rektorin Madeleine Oelen verwies in ihrer Begrüssung auf die Bedeutung des roten Teppichs: die Welt stehe den Maturi und Maturae nach der harten Arbeit der letzten vier Jahre nun offen. Sie ermutigte auch dazu, die eigenen Träume nie aufzugeben.

Irene Bruhin (Matura 2011), heute politische Beraterin im Verteidigungsdepartement, forderte die Maturi und Maturae auf, Neues zu wagen und mutig zu sein. Wachstum entstehe nicht dort, wo es bequem sei. Mit Verweis auf ihren eindrücklichen Lebensweg ermutigte sie auch die Frauen, sich in Männerdomänen zu wagen.

Anschliessend sang Alejandro Stricker (4eMP / Oliver Benz, Klavier) das Stück «One More Light» der Band «Linkin Park», bevor die lang ersehnten Maturazeugnisse verteilt wurden. Dazwischen blickten die Maturandin Selina Bischof (4iW) und unsere Deutschlehrerin Lea Thalmann gemeinsam auf vier Jahre Kanti aus zwei Perspektiven zurück.

Beste Maturaarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit:

1. Platz (2 Arbeiten)

/ Annie Ackermann (4dS),

Geflüchtete Kinder zwischen Trauma und Integration – Gestaltung eines Kinderbuches

/ Lena Schweizer (4gG),

Mit Upcycling den nachhaltigen Modekonsum fördern – meine eigene Modekollektion

2. Platz (2 Arbeiten):

/ Niklas Kutsch (4aSW),

The Relevance of Sustainable Investing for Clients, Banks, and the Swiss Financial Market

/ Mira Zweifel (4bNP),

Influence of fertilizer rate on plant species diversity in three meadows managed differently



Ehrung der besten Maturaarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit

Im Anschluss an die Überreichung der Maturazeugnisse würdigte Dr. Christoph Schär (Prof. em. ETHZ) die besten Maturaarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit und der Präsident des Kantivereins Philipp Egger ehrte die Klassenbesten.

Den musikalischen Schlusspunkt der Maturafeier setzten die KS Wil Strings (Violinen: Joy Schmid, 4aSW / Fiona Edelmann, Marc Soom, Asvini Ramachandran, Alejandro Stricker, alle 4eMP / Emilia Hug, 3bNP / Isa Asani, 3gGP / Aurelia Soom, 1bNP) unter der Leitung von Julius Aria Sahbai, begleitet von Seraina Fischer (1aINPSW) am Violoncello und Guido Keller am Klavier, mit dem ersten Satz aus Mozarts «Eine kleine Nachtmusik».



1

2

4

5

6

3

7

8

9

10

11

12

13

16

14

15

- / 1 Aufstieg im Skitourenlager
- / 2 Die Eishockeymannschaft freut sich über den 2. Platz an der Mittelschulmeisterschaft.
- / 3 Das Herren-Team gewinnt unter der Leitung von Nico Sturzenegger die Bronzemedaille an der Schweizer Fussball-Mittelschulmeisterschaft.
- / 4 Kusha Esmailzadeh, 4fN, erhält für seine Maturaarbeit «Ist das Erben von Vermögen in der Schweiz unter moralischen Gesichtspunkten gerecht?» den mit 1'500 CHF dotierten Aepli-Preis.
- / 5 Gipfelfoto bei der Skitour am Wintersporttag im Januar
- / 6 Teilnehmende aus der Klasse 2dIW vor dem Hafen in Genua im Rahmen des Klassenaustauschs mit der neuen Partnerschule in Rapallo
- / 7 Die Band «The Tunips» am Frühlingskonzert
- / 8 Exkursion Geografie zum Morteratsch-Gletscher im September
- / 9 Rotary-Preisverleihung im August für Teilnehmende an Anlässen und Wettbewerben
- / 10 Der Samichlaus und sein Gefolge auf Tour
- / 11 Der Chor der Kanti Wil am Weihnachtskonzert
- / 12 Finaldebatte von «Jugend debattiert» im Oktober
- / 13 Yelina Angehrn liest ihren Siegertext in der Kategorie Englisch an der Prämierung des Schreibwettbewerbs.
- / 14 Gesundheitstag für 1. Klassen im August
- / 15 Bandauftritt in der grossen Pause im Dezember
- / 16 Die Klasse 2gG und ihre Partnerklasse aus Mimon (CZ) vor dem Nationalmuseum in Prag im Rahmen eines Klassenaustauschs

Mein Fach, meine Leidenschaft

Lehrpersonen stellen sich vor

René Greminger *Informatik*

Das Fach wissenschaftliche Informatik beschäftigt sich mit Themen wie Programmieren, Computer-Systemarchitektur und Robotik. Mich begeistert die Komplexität der im Alltag selbstverständlich genutzten Technologien, zum Beispiel wie viel zusammenstimmen muss, um eine einfache Berechnung auf einem Prozessor durchzuführen.

Ein Studium in Elektrotechnik mit Vertiefung in technischer Informatik an der ETH Zürich führte mich zuerst sechs Jahre in die Arbeit als Softwareentwickler und Projektleiter, wo ich wertvolle Erfahrungen in Themenbereichen wie Zugkontrollenrichtungen, Bluttest und Raumfahrt sammelte.

Dank einer Stellvertretung an der Kantonsschule Frauenfeld begann ich vor 15 Jahren als Mittelschullehrer. Kurz darauf erhielt ich an der Kanti Wil eine Stelle als Mathematiklehrer und unterrichte seit der Einführung des Informatikunterrichts 2018 auch das Fach wissenschaftliche Informatik.



Thomas Hüppi *Mathematik, auch immersiv*

Mit dem Maturazeugnis in der Hand wusste ich zwei Dinge sicher: Ich werde niemals Mathematik studieren und ganz bestimmt nicht Lehrer. Einige Jahre vor meiner Matura lief allerdings der Film «Sag niemals nie» im Kino. Ich hätte also gewarnt sein können.

Über ein paar Umwege wurde ich zuerst Lehrer und studierte wenig später doch noch Mathematik. Ich werde wohl eines Tages genau als einer pensioniert, der ich nie werden wollte: als Mathematiklehrer. Und schlimmer noch, es gefällt mir ausgesprochen gut. Es bereitet mir grosse Freude, Kindern und Jugendlichen die manchmal überraschend schönen Seiten der Mathematik näherzubringen, in manchen Klassen auf Deutsch, in anderen auf Englisch.

Neben dem Unterrichten gehören auch die Entwicklung von Aufgaben im Lernnavi sowie meine Tätigkeit als Co-Präsident der pädagogischen Kommission Mittelschulen zu meinem Alltag. So kommt nie Langeweile auf.

Julia Holenstein *Wirtschaft und Recht*

Wusstet ihr, dass bis zu 95% unserer Kaufentscheidungen unbewusst fallen? Die Verhaltensökonomie hat mich schon früh fasziniert und führte mich zum BWL-Studium an der HSG.

Im Unterricht zeige ich meinen Schülerinnen und Schülern, wie Wirtschaft und Recht unseren Alltag prägen – manchmal auch ohne dass wir es merken. Wir erstellen sinnvolle Budgets, diskutieren die Folgen von Käufen bei Temu oder Shein, klären, welche Versicherungen sinnvoll sind und wie man sich bei einer Heirat oder einem Mietvertrag rechtlich absichert. Gleichzeitig blicken wir aufs grosse Ganze: Wie beeinflussen geopolitische Unsicherheiten oder US-Zölle Schweizer Firmen? Warum steigen Preise? Welche Megatrends formen unsere Gesellschaft?

Mein Ziel ist es, Zusammenhänge verständlich zu machen und die Lernenden zu ermutigen, mit kritischem Blick durch den Alltag zu gehen.



Sonja Losurdo *Latein*

Latein faszinierte mich schon seit der ersten Stunde. Die präzise, logische Herangehensweise an lateinische Sätze hat mich von Beginn an begeistert. Sie schärft das Denken und schult das Sprachgefühl auf hervorragende Weise.

Da mein Hauptfach die vergleichende romanische Sprachwissenschaft war, erkannte ich früh, wie stark das Lateinische in den romanischen Sprachen weiterlebt. Mich beeindruckt, wie viel aus der griechischen und römischen Lebenswelt Eingang in die neuzeitliche Literatur und Kunst gefunden hat.

Es bereitet mir grosse Freude, Schülerinnen und Schüler diese Lebenswelt zu zeigen und sie das Eigene durch das Fremde neu erleben zu lassen. Auch die Geschichte der Antike kann ein modernes Ereignis in einem anderen Licht beleuchten.

Mein Weg zum Latein verlief über viele Nebenstrassen – doch führten sie mich schliesslich alle nach Rom.



Thierry Moser *Physik*

Die SBB gibt bei jedem Ereignis möglichst einen Grund für Verspätungen an. Wie vage der Grund auch sein mag, es beruhigt den Geist der ungeduldig Wartenden. Denn zu wissen und zu verstehen, ist ein fundamentales menschliches Bedürfnis.

Das Schöne an der Physik ist, dass wir mit ihr unzählige Phänomene, die uns im Alltag im Kleinen, im Grossen, gut sichtbar oder völlig unbemerkt umgeben, erklären und so unsere Welt mehr und mehr verstehen können.

Die grösste Freude für mich im Physik-Unterricht ist es, das fast schon hörbare 'Klick' in den Köpfen meiner Lernenden mitzuerleben, wenn der Moment des Verstehens geschieht – und mich den darauffolgenden neugierigen Fragen zu stellen. Sie bringen mich dann oft in erklärungs-technische Not und kratzen ehrlich gesagt zuweilen auch an den Grenzen meines eigenen Wissens.

P. S. Falls mir jemand 'dunkle Materie' erklären kann: Meldet euch.



Samuel Tobler *Biologie*

Zuerst zog mich die Faszination für die Vielfalt der Natur sowie das Zusammenspiel dieser Aspekte in das Studium der Biologie. Je mehr ich lernte, desto komplexer und spannender wurde es: von Fragen, wie unser Körper funktioniert, bis hin zu den zellulären Ebenen, auf denen kleinste Moleküle zusammenspielen und Stoffwechselprozesse antreiben.

Die Biologie stellt sich den grossen Fragen des Lebens und versucht, diese zu ergründen: Eintauchen in die Grundlagen dessen, was uns ausmacht und alle Lebewesen miteinander verbindet, ist ein zentraler Aspekt unseres Biologieunterrichts. Die Lernenden sollen ausserdem nachvollziehen, wie aus einer einzigen Zelle ein komplexer Organismus entsteht, und analysieren, wie dieses Wissen uns hilft, Krankheiten zu verstehen und diese auch zu behandeln.

Jacqueline Müller-Cadena *Spanisch*

«La vida no es la que uno vivió, sino la que uno recuerda y cómo la recuerda para contarla.»

Gabriel García Márquez, Vivir para contarla (2002)

Schon früh haben mich die Stimmen der lateinamerikanischen Literatur gefunden. Während meines Studiums in Kolumbien erkannte ich, dass Sprache weit mehr ist als blosser Ausdruck: Sie bewahrt Erinnerungen, verwandelt Leben und eröffnet neue Wirklichkeiten. Autoren wie Gabriel García Márquez und Julio Cortázar begleiteten mich dabei wie unauffällige Wegweiser.

Als Lehrperson erlebe ich, wie Texte zu lebendigen Räumen werden, in denen Lernende lesen, denken, fühlen und sich selbst entdecken dürfen. Seit über zwanzig Jahren unterrichte ich an der Kanti Wil Spanisch als Fremdsprache. Für mich ist Spanisch nicht nur ein Schulfach, sondern eine poetische Brücke zwischen Sprachen, Kulturen und Menschen.



Katharina Ulmschneider *Englisch*

I have been an English teacher at Kanti Wil for 20 years now, and this has become my garden. The students are the flowers, the lessons are the sunshine and the rain, and the exams are the manure which speeds their growth.

In their four years here, the students learn about language and culture of the English-speaking world: first with the textbook «English File Intermediate», then in separate lessons on grammar, vocabulary and literature. At the end, about half of our immersion classes have reached Cambridge Proficiency level and most of the others the Advanced.

The literature lessons are the ones I most enjoy teaching, and the book club is my most successful project. The format allows the students to discuss a novel of their choice in small groups. They speak English to each other, without the intrusion of the teacher, and that is often when I can see them open up and bloom.

EINBLICK IN DIE WELT DER OPER

Philippe Ellenberger FG Musik

*Das Team der «boxopera» gibt an der Kanti
Wil einen Einblick in ihr Projekt.*

Grosse Opernmusik in kleinem Format – das ist die «boxopera». Mittendrin im Projekt: Sarina Weber, Sängerin aus Zuckenriet und ehemalige Schülerin der Kantonsschule Wil. An einem Workshop erklärten sie und das Team der «boxopera» den interessierten Schülerinnen und Schülern, wie das mit der Oper «Carmen» geht.

Während zwei Lektionen in die Welt der Oper hineinschauen: Das konnten Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfaches und des Schwerpunktfaches Musik sowie weitere Interessierte. Peter Bernhard, der künstlerische Leiter der «boxopera», erläuterte zuerst die Idee des Vereins: Erarbeitung von Opernwerken in grösstmöglicher Qualität, ausgeführt von einem möglichst kleinen Staff. Statt der üblichen 300-400 Beteiligten, welche eine Oper dieses Formats benötigt, zählt die «boxopera» gerade einmal 18 – inklusive Techniker, versteht sich. Alle Beteiligten tragen mehrere Hüte: Sänger organisieren, die Korrepetitorin macht Regieassistentz, der Techniker ist auch Inspizient. Alles soll möglichst schlank aufgestellt sein. Einen Souffleur gibt es nicht, ebenso wenig eine Zweitbesetzung. Das Budget (Fr. 380'000.--) ist klein – eine «normale» Carmen-Inszenierung verschlingt

bald einmal das Sechsfache. Selbst die Proben werden kompakt in verschiedenen Zeitfenstern angesetzt, was nicht so einfach zu realisieren ist, denn alle Künstlerinnen und Künstler arbeiten in einem Jahr an vielen verschiedenen Projekten, unterrichten oder sind anderweitig engagiert, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Dies war auch eine der drängendsten Fragen des Workshops: Reicht das Geld aus? Der Verdienst reiche aus, reich werde man jedoch nicht, so Peter Bernhard. Darauf komme es aber auch nicht an, sondern dass man für seinen Beruf brenne und Leidenschaft vermittele.

Der zweite Ansatz von «boxopera»: Räume in die Inszenierung einbauen, möglichst nahe am Publikum. Und: Die Geschichte wird retouchiert. So spielt im Falle von «Carmen» das Ganze zwanzig Jahre nach dem Tod von Carmen und Don José.



/ Sarina Weber schloss die Matura 2017 an der Kantonsschule Wil ab. Es folgten Bachelor- und Masterstudium für Gesang an der ZHdK. Neben Engagements in Oper, Musical und Konzert in diversen Besetzungen erteilt sie auch Gesangsunterricht. Neben der Stimme, die sie nach wie vor bei Pädagoginnen ausbildet, gilt ihre Leidenschaft einerseits dem Tanzen, andererseits arbeitet sie auch als Schauspielerin und Model.

Der eifersüchtige Liebhaber ist nicht erhängt worden, sondern sitzt seine Strafe im Gefängnis ab. Dort erscheinen ihm die tote Carmen fiktiv, ebenso Prosper Mérimée, der Autor des Stücks. Geblieben sind alle Hits der Oper.

Natürlich durfte die Zuhörerschaft auch klingend am Geschehen teilhaben. So trugen Sarina Weber und ihre Korrepetitorin, Sandra Hamburger, am Workshop zwei Ausschnitte aus «Carmen» vor, unter anderem eine der bekanntesten Arien der Operngeschichte, die «Habanera». Grosser Applaus war ihnen gewiss.

Während Marc Condrau vom Requisitenaufbau, vom Einleuchten, vom Bedienen der beweglichen Elemente während der Vorstellung und vom Abbau erzählte, interessierte die Schülerinnen

und Schüler das Thema «Lampenfieber». Alle kennen es, manche fürchten es. Umso tröstlicher ist es zu erfahren, dass auch die Profis es kennen. Die Rezepte sind allen bekannt: Tief durchatmen, sich auf die schönen Momente in der Musik freuen, wagemutig sein.

Fazit: Ein gemütlich-genüsslicher Workshop, der Einblicke in das Innenleben der Künstlerinnen und Künstler gab und einige Episoden aus ihrer reichen Erfahrung bot.

Bei der Aufführung im März in der Tonhalle Wil schauten unsere Schülerinnen und Schüler gebannt auf die Bühne und hörten das hohe Niveau der Sängerinnen im Zusammenspiel mit dem flinken Orchester. Ein Augen- und Ohrenschaus.

FUSSBALL

Elia Blättler Zentrales Mittelfeld
/ U15 Topscorer Hinrunde Elite Ost
/ U15 Schweizer Nationalmannschaft
mit den besten 40 Spielern der Schweiz



Leistungssport
und Schule

An der Kanti Wil werden junge Sporttalente unterstützt, damit sie die Schule und den Sport optimal vereinbaren können. Es gibt zwei Modelle: Im einen absolvieren die Schülerinnen und Schüler die Schulzeit in den regulären vier Jahren, im anderen werden die erforderlichen Lektionen auf sechs Schuljahre aufgeteilt. Wie beide Modelle funktionieren und wie vielfältig die Sportarten unserer Leistungssportlerinnen und Leistungssportler sind, zeigen wir auf den folgenden Seiten.

4-Jahres-Modell für
Leistungssportlerinnen
und -sportler

Raffael Eichenberger Betreuer 4-Jahres-Sportschülerinnen und -schüler

Die Kanti Wil ist stolz darauf, schon seit Beginn diverse erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler zur Matura begleitet zu haben. Ambitionierte Jugendliche, welche mindestens 10 Stunden pro Woche trainieren und über eine regionale oder nationale Swiss Olympic Talent Card verfügen, können sich als Sportschülerin/-schüler an der Kanti Wil anmelden. Sie werden dann bei Bedarf mit Sonderregelungen unterstützt. Dies bedeutet, dass bei Überschneidungen von Training und Schullektionen Unterrichtsstoff selbstständig aufgearbeitet werden kann. Auch sportbedingte Urlaubsgesuche, sei es für Trainingslager oder Wettkämpfe, werden unbürokratisch und schnell bewilligt. Trainings am frühen Abend werden im Normalfall ermöglicht, was insbesondere für Mannschaftssportler praktisch ist. Neben der Klassenlehrperson kümmert sich ein Sportkoordinator persönlich um die Belange unserer Sportschülerinnen und -schüler und bespricht mit ihnen allfällige Sonderregelungen. Sollte sich die sportliche Situation verändern, ist zudem der Übertritt in das 6-Jahres-Modell möglich.

EISHOCKEY

Juna Kägi Flügel
/ Schweizermeistertitel SWHL C 2026
/ Aufstieg in die SWHL B im Jahr 2026



FUSSBALL

Chayenne Lieberherr Aussenverteidigung



FUSSBALL

Fabio Granwehr Innenverteidigung / zentrales Mittelfeld
/ Meisterschaft Play-off Halbfinal Saison 2023/24
/ Arge Alp Cup 3. Rang



KUNSTRAD

Livy Wild 1er & 4er
/ 2. Rang, Europameisterschaft U19 (4er, 2026)
/ 1. Rang, Schweizermeisterschaft U19 (4er, 2026)
/ 3. Rang, Schweizermeisterschaft U19 (1er, 2026)



AKROBATIK

Melina Hutter Duo
/ 4. Platz Schweizermeisterschaft



VOLTIGIEREN

Daria Ziegler Team
/ Schweizermeister
/ Vize-Schweizermeister und
4. Rang Weltmeisterschaft 2025



LEICHTATHLETIK

Joy Umegebolu Sprint (100m/60m)
/ Vize-Schweizermeisterin
/ Halbfinal Qualifikationen
an den Elite Schweizermeisterschaften
/ Top 3, U20 CH über 60m
/ Mitglied Staffel-Nationalkader
/ Teilnahme an der Junioren-WM 2026



EISHOCKEY

Viviana Benz U16-Elite, Goalie



Kanti Wil 6-Jahres-Modell für Leistungssportlerinnen und -sportler

Nico Sturzenegger Klassenlehrer 6-Jahres-Zyklus

Schon seit über 15 Jahren gibt es für ambitionierte Leistungssportlerinnen und Leistungssportler an der Kanti Wil die Möglichkeit, die Matura in 6 Jahren zu absolvieren. Dabei werden jeweils zwei Schuljahre auf drei Jahre aufgeteilt. Durch die Verlängerung der Maturazeit ergibt sich eine Reduktion auf ca. 20 Schullektionen pro Woche und dadurch viel Zeit, um tagsüber zu trainieren. Das 6-Jahres-Modell verlangt zwar ein erhöhtes Mass an Selbstorganisation, ermöglicht es aber, für diese Schülerinnen und Schüler einen optimalen individuellen Stundenplan rund um die Trainingszeiten zu erstellen. Diesen Stundenplan machen die Lernenden für jedes Semester gemeinsam mit ihrem Sport-Klassenlehrer und in engem Austausch mit dem Verein. Sportbedingte Urlaubsgesuche, z. B. für Wettkämpfe und Trainingslager, werden für diese Lernenden unbürokratisch bewilligt. Die Jugendlichen im 6-Jahres-Modell treffen sich regelmässig mit ihrem Sport-Klassenlehrer, um die schulischen und sportlichen Ziele zu besprechen und die Karriere optimal zu planen. Und sollte sich die sportliche Situation ändern, ist auch ein Übertritt in das 4-Jahres-Modell möglich. Bereits über 25 Sportschülerinnen und Schüler haben das 6-Jahres-Modell an der Kanti Wil besucht.

KUNSTTURNEN

Leonie Hollauf Mehrkampf

- / Schweizermeisterin im Mehrkampf
- / 1. Rang bei den Team-Schweizermeisterschaften

KUNSTTURNEN

Florian Keller Mehrkampf

- / 2. Rang Ringe beim Team Cup in Berlin
- / Diverse Podestplätze an Schweizermeisterschaften in den Disziplinen Ringe, Reck und Sprung
- / Teilnahme an den Junioren-Europameisterschaften mit dem Team Schweiz (5. Rang im Team)

KUNSTTURNEN

Linus Eisenring Mehrkampf

- / Schweizermeister Ringe
- / Turner in der 2. Bundesliga

BADMINTON

Ella Germann Mixed und Doppel

- / 1. Platz, internationales Turnier Mixed U17
- / Schweizermeisterin Mixed U17
- / Junioren-EM-Teilnahmen (U15 und U17)

KUNSTTURNEN

Max Krueger Mehrkampf

- / Schweizermeister im Mehrkampf
- / ETF-Sieger
- / Mitglied U18-Nationalkader
- / Zweifacher Schweizermeister am Reck

BADMINTON

Lina Schadegg Dameneinzel

- / Viertelfinal Slovak Open 2025 im gemischten Doppel
- / Qualifikation Junioren- und Teameuropameisterschaft 2022
- / Stammspielerin Nationalliga A

SPORTAKROBATIK

Emma Fischler Senioren Women's Group

- / Finaleinzug Europameisterschaft 2023
- / Teilnahme an der Weltmeisterschaft 2024
- / Finaleinzug an der Europameisterschaft 2025
- / Finaleinzug Limes World Cup 2025
- / Finaleinzug Maia World Cup 2026

BADMINTON

Sanna Germann Dameneinzel

- / Vierfache Junioren-Schweizermeisterin im Einzel
- / Siegerin Badminton Europe U19

SPORTAKROBATIK

Elin Fischler Junior Mixed Pair

- / 2. Platz Europameisterschaft 2023
- / Qualifikation Weltmeisterschaft 2024
- / Teilnahme Europameisterschaft 2025
- / 4 Podestplätze an internationalen Wettkämpfen

Neue Lehrpersonen

Mathematik

MAURUS GUBSER

Im Sommer 2026 werde ich meine Stelle an der Kanti Wil antreten und die Fachgruppe Mathematik unterstützen. Ich freue mich schon auf die vielen neuen Gesichter und Geschichten, die ich kennenlernen darf.

Aufgewachsen bin ich in Abtwil und habe vor fast 20 Jahren meine Matura an der Kanti am Burggraben gemacht. Nach einem Mathematikstudium an der ETH Zürich zog es mich zurück in die Ostschweiz, wo ich an der Kanti Heerbrugg erste Unterrichtserfahrungen sammelte. Obwohl mir das Unterrichten Spass machte, entschied ich mich 2019, etwas anderes auszuprobieren und arbeitete als Softwareentwickler in der Privatwirtschaft. Seit letztem Sommer bin ich wieder als Lehrer an der ISME in St.Gallen tätig.

In meiner Freizeit bin ich viel draussen unterwegs, am liebsten auf dem Velo oder in den Bergen. Wenn es ruhiger sein soll, lese ich oder unternehme etwas mit Freunden und meiner Familie.



NICOLAS STEIGER

Hallo Kanti Wil! Ich freue mich sehr, ab diesem Sommer Teil der Fachschaft Physik zu sein und euch kennenzulernen.

Aufgewachsen bin ich in Goldach, zur Schule ging ich an der Kanti am Burggraben. Danach studierte ich an der ETH Zürich Materialwissenschaften und absolvierte anschliessend den Master in Physik. Erfahrungen als Laborassistent an der ETH und an der Kanti Trogen sowie eine Stellvertretung als Mathelehrer an der Kanti Uster motivierten mich, Lehrer zu werden.

Die Physik fasziniert mich als Universalschlüssel für unsere Welt, zum Beispiel alltägliche Phänomene oder Grundlagenforschung auf Teilchenebene zu verstehen. Meine Begeisterung für Physik, die ich gerne mit anderen teilen möchte, ist viel breiter als mein Fokus in Festkörperphysik.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten draussen unterwegs, fahre Fahrrad und reise gerne. Mit Freunden spiele ich gerne Brettspiele und höre Podcasts zu Geschichte und Naturwissenschaften.



Physik

Wirtschaft und Recht

MARTIN GSCHWEND

Liebe Kanti Wil

Ab Sommer darf ich das Fach Wirtschaft und Recht bei euch unterrichten.

Ursprünglich aus der Stadt St.Gallen, bin ich der Region auch für mein Studium an der HSG (Volkswirtschaftslehre) und der PHTG (Lehramt) treu geblieben. Einzig für ein Austauschsemester in Stockholm und ein halbjähriges Praktikum in Zürich hat es mich einmal etwas länger weggezogen.

Neben meiner Lehrtätigkeit an der Kanti Wil werde ich auch weiterhin in einer Beratungsfirma für Pensionskassen tätig sein, wo ich mich neben Kundenprojekten um den Bewerbungsprozess und die Betreuung von studentischen Mitarbeitenden kümmere.

Ausserhalb der Arbeit findet man mich meistens irgendwo unterwegs mit Freundinnen und Freunden, sei es auf dem Fussball- oder Tennisplatz, in Kaffees, beim Baden in den «Drei Weieren», in den Bergen oder an Konzerten.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung und viele spannende Begegnungen.



Sport

LEONID ZBERG

Grüezi Kanti Wil! Ab Sommer 2026 darf ich neu meine ersten eigenen Kanti-Klassen begrüssen. Ich freue mich riesig auf diese neue Herausforderung – gilt es doch, junge Menschen in einer sich schnell verändernden, physischen Hülle im Umgang mit ebendieser vertraut zu machen.

Mit diesem Ziel will ich Jugendliche im Umgang mit ihrem Körper begleiten, sie begeistern, ihnen Wege aufzeigen, Unmögliches zu ermöglichen und vor allem Freude an Bewegung teilen.

Nach meiner Kanti-Zeit im schönen Luzern absolvierte ich an der Universität Fribourg und in Magglingen den Master in Sportwissenschaften. Während dieser Zeit unterrichtete ich an Primarschulen, zum Teil auch an Berufsschulen.

Wenn ich gerade nicht am Unterrichten bin, findet man mich in einem Dojo, im See, in einer Kletterhalle, am Berg, in einer Turnhalle, im Sand, im Ausland, in der Küche oder auch zuhause.

Bis bald!



Verabschiedungen

Jürg Schedler

Madeleine Oelen Rektorin

Unser langjähriger Mathematiklehrer Jürg Schedler geht in Pension. Was viele nicht wissen: Er ist eigentlich Chemiker. Jürg wäre aber nicht Jürg, wenn es nicht noch eine unerwartete Wende gegeben hätte.

Nach einigen Jahren als Chemielehrer und einem Abstecher in die Industrie suchte Jürg eine zusätzliche Herausforderung und absolvierte ein Zweitstudium in Mathematik. Dieser Studienabschluss führte ihn im Jahr 2005 an die Kanti Wil. Wie damals üblich stieg er mit einem hohen Pensum als Mathematiklehrer ein und behielt dieses bis kurz vor seiner Pensionierung bei. Nur im letzten Jahr gönnte er sich eine Reduktion auf 50%. Ihm war es wichtig, bei seinen Schülerinnen und Schülern eine gute mathematische Basis zu legen. Dazu gehörte selbstverständlich auch die konsequente Kontrolle der Hausaufgaben.

Ein besonderes Anliegen waren ihm hochbegabte Schülerinnen und Schüler. Über viele Jahre hinweg organisierte er den Känguru-Wettbewerb, bei dem Jugendliche aus Wil sich mit der internationalen Konkurrenz in Mathematik messen können. Sein grosser Leistungswille zeigte sich auch in seinen Hobbys: Jürg ist ein guter Langstreckenläufer und ein erfolgreicher Bumerangwerfer. Von diesem aussergewöhnlichen Hobby konnte auch die Kanti profitieren, zum Beispiel in den «Besonderen Unterrichtswochen», in denen Jugendliche einen Bumerang herstellen und testen konnten. Ursprünglich wurden Bumerangs als Jagdinstrumente verwendet, sie waren nicht rückkehrend. Erst später wurde der rückkehrende Sportbumerang entwickelt. Wir hoffen, dass Jürg diesem «Sportmodell» treu bleibt und ab und zu an seine alte Schule zurückkehren wird.



Claude Douguet

Madeleine Oelen Rektorin

Mit der Pensionierung von Claude Douguet, Lehrer für Französisch und Englisch, verliert die Kanti Wil ein Stück internationales Flair.

Claude ist dort aufgewachsen, wo andere Ferien machen: an der Côte d'Azur. Danach hat er in Aix-en-Provence (F) Englisch und in San Diego (USA) französische Literatur studiert. Auch seine Unterrichtstätigkeiten waren sehr international: Frankreich, Amerika, Schottland und schliesslich die Schweiz – ein richtiger Expat!

Seit 2005 unterrichtete er an der Kanti Wil Englisch und Französisch. Die Schülerinnen und Schüler konnten von seinen ausgezeichneten Sprachkenntnissen und seinem kulturellen Wissen profitieren. In den Mitarbeiterbeurteilungen wurde er als locker, humorvoll, eloquent und unkompliziert beschrieben. Den schweizerischen Fortschrittsglauben fand Claude hingegen etwas übertrieben und konnte sich mit der fortschreitenden Digitalisierung nie so recht anfreunden.

Nicht nur die Jugendlichen, sondern die gesamte Schule konnte von Claudes Fachkenntnissen profitieren. Er hat über Jahre hinweg die Französisch-Aufnahmeprüfung in der PAPK Französisch erstellt und Soirées Françaises an der Schule organisiert. Mit ihm verliert die Schule ein Stück multikulturelles Flair und die Lehrkräfte die Möglichkeit, ihre Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden. Vielen Dank, Claude. Tout le meilleur, all the best!



Pâtisserie aus Ton

Picknick im Wunderland:
Aus Ton modellierte und bemalte Pâtisserie der Klassen 2gG und 2bd zieren das Schaufenster der Konditorei Hirschy in Wil.

Abschlussklassen 2026



4aSW

Von links nach rechts

/ Hintere Reihe:
Raoul Schwizer
Niklas Kutsch
David Seifert
Mara Hofer
Lea Brunner
Michelle Albrecht

/ Mittlere Reihe:
Leandros Avandis
Elisabeth Koch
Joy Umegbolu
Noemi Bilger
Elynn Almer
Helena Kunz
Alexandra Davidenco

/ Vordere Reihe:
Natanaël Tan
Hüseyin Celik
Rhona Freitag
Joy Schmid
Nila Dürr
Leila Khambatta
Aline Gmür
Amanda Bozzo
Larissa Schmid



4bNP
 Von links nach rechts

- / Hintere Reihe:
 Leandro Golem
 Noel Tappeiner
- / Mittlere Reihe
 Joris Stalder
 Tilo Spesny
 Abirnan Suntharampillai
 Elijah Patton
 Melody Kalberer
 Mira Zweifel
 Ramon Hubmann
- / Vordere Reihe:
 Johannes Maydl
 Melvin Luzio
 Joël Frauchiger
 Sean Cronin
 Annalena Bucheli
 Thias Altherr
 Sarah Honegger
 Sonia Hunziker
 Nathalie Hoch



4dS
 Von links nach rechts

- / Hintere Reihe:
 Julia Ahrendt
 Kaja Aurich
 Lisa Gröbli
 Lea Böhi
 Annie Ackermann
 Mika Dürr
 Dylan Oertle
- / Mittlere Reihe:
 Jelena Rasic
 Romy Fäh
 Almira Kadriu
 Fabienne Lengwiler
 Yaëlle Hegi
 Hannah Stadler
 Nick Dürr
- / Vordere Reihe:
 Sophia Strübi
 Alina Elzi
 Lina Schadegg (Sportschülerin)
 Mona Schadegg
 Vera Schildknecht
 Danaë Fent
 Jonas Sigrist
 Diego Rey



4cW
 Von links nach rechts

- / Hintere Reihe:
 Jayden Harrison
 Liam Mayer
 Ennio Löhner
 Vincent Prümm
 Aline Gehrig
 Damian Jenni
- / Mittlere Reihe
 Sven Geiger
 Yuma Isenring
 Ruben Baumann
 Lina Brülisauer
 Lisa Steinmann
- / Vordere Reihe:
 Giulia Brait
 Jana Breitenmoser
 Siria Giuliani
 Giulia Corianò
 Florina Lenz
 Shaëlle Burger



4eMP
 Von links nach rechts

- / Hintere Reihe:
 Yusa Citak
 Fabio Pfister
 Mariel Stocker
 Lasse Giese
 Samuel Dändliker
- / Mittlere Reihe:
 Nico Stahl
 Marc Soom
 Jonas Heuberger
 Alejandro Stricker
 Midjan Velii
- / Vordere Reihe:
 Elin Gisler
 Gill Schmuki
 Gian Rohner
 Fiona Edelman
 Amos Trüb
 Asvini Ramachandran



4fN
 Von links nach rechts

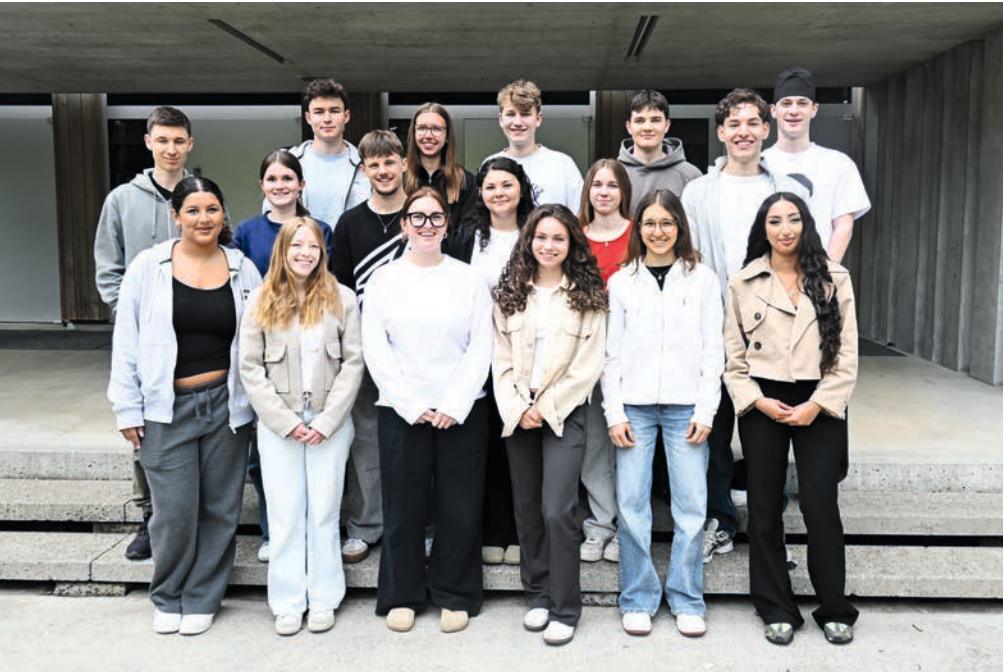
- / Hintere Reihe:
 David Stevanovic
 Sebastian Enz
 Dejan Gasic
 Julia Frauenfelder
 Liana Wild
 Kalaiyamsan Kavitharan
 Koray Keles
- / Mittlere Reihe
 Arta Ajdini
 Yara Interewicz
 Fiona Böhi
 Yanik Schneider
 Janis Bachmann
 Dominic Steuer
- / Vordere Reihe:
 Juliet Touma
 Sarah Schaerflin
 Sophie Friedli
 Eva Scherrer
 Hannah Fischler
 Kusha Esmailzadeh
 Lisa Meier
 Lina Schadegg (Sportschülerin)

/ Nicht auf dem Bild:
 Céline Weder



4gG
 Von links nach rechts

- / Hintere Reihe:
 Nicole Verfürth
 Sara Bilic
 Esra Sinani
 Amelie Hunkeler
 Angelina Calzaferri
- / Mittlere Reihe
 Jaël Bolt
 Jaël Moret
 Sara Perera
 Ladina Potenza
- / Vordere Reihe:
 Sophia Nobel
 Sonja Fröhlich
 Karolien Van den Weghe
 Lena Schweizer
 Lyel Hälz



4hiW
 Von links nach rechts

- / Hintere Reihe:
 Florian Eberhard
 Nicole Meier
 Laurent Würms
 Lionel Koller
 Roger Fröhlich
- / Mittlere Reihe:
 Silvan Haueter
 Chiara Bruggmann
 Leandro Portanova
 Fiona Emini
 Ilaria Mettler
 Gian Abbt
- / Vordere Reihe:
 Luana Mrad
 Isabelle Metzger
 Timea Halter
 Giulia Romeo
 Elena Wirth
 Nehir Palaz



4iW
 Von links nach rechts

- / Hintere Reihe:
 Noël Süess
 Luca Istrat
 Aron Andom
 Liam Rutz
 Fabio Granwehr
 Mattia Furrer
 Lars von Ah
 Aaron Waltert
 Ruben Ruinatscha
- / Vordere Reihe:
 Sarah Sulimanovski
 Michelle Nushi
 Sara Bakija
 Ajshe Duraki
 Aurelia Roberto
 Selina Bischof
 Eva Wiesli
 Milena Herrmann
 Elena Tobescu
 Kiara Kerschbaumer
 Joanna Baltensperger

